

# Arbeit aus dem vollen Leben

Ein Unternehmen gründen, ein Haus kaufen, heiraten, erben: Das sind Themen aus dem Leben. Wer sich nach dem KV zur Notariatsangestellten weiterbildet, macht diese spannenden Themen zum Beruf. Von Alice Baumann

Als Kind träumte Claudia Brühlhart davon, auf den Mond zu fliegen. Oder Krankenschwester zu werden. Warum lernte die 37-Jährige kaufmännische Angestellte in einem Notariat? «Weil ich den direkten Kundenkontakt und meine Selbstständigkeit bei der Arbeit geniesse. Man muss keinem Abteilungsleiter rapportieren, der sich wiederum mit der HR-Leiterin bespricht, sondern arbeitet einem Notar direkt in die Hand. Kritik und Lob tauscht man sofort aus. All dies schätze ich seit meinem Lehrbeginn im Jahr 1990 sehr», erzählt Brühlhart während eines kleinen Rundgangs durch die frisch renovierten Räume von Luginbühl Wernli + Partner im Berner Länggassquartier.

## Zentrale Anlaufstelle

«Als Notariatsangestellte bin ich in der Regel die erste Anlaufstelle unserer Klienten. Auch in unvorhersehbaren Situationen.» Wann rufen Klienten denn ihren Notar an? Nun macht Claudia Brühlhart ein ernstes Gesicht: «Wenn beispielsweise der Ehepartner oder ein Elternteil verstorben ist und es darum geht, den Nachlass zu regeln. In Stellvertretung meines Vorgesetzten Rico Luginbühl, mit dem ich ein eingespieltes Team bilde, nehme ich die Personalien auf und regle die Formalitäten. Ich eröffne ein Dossier und lege für meinen Chef den Vertrag bereit.»

Ebenso wichtig wie die administrative Arbeit sei es indessen, ein offenes Ohr zu haben für die Sorgen und Fragen der oft erschütterten Angehörigen. «Geduldig schildere ich ihnen, was in den kommenden Wochen auf sie zukommen wird», sagt Claudia Brühlhart und erklärt, die Bearbeitung eines Inventars könne mehrere Monate Zeit in Anspruch nehmen. «Daher gebe ich nicht nur Auskunft, sondern engagiere mich und zeige Mitgefühl.»

Die erste Anlaufstelle ist die Notariatsangestellte auch bei Geschäftsgründungen und Handänderungen von Immobilien und Land. Sie kann anhand der Grundstücksnummer Kaufverträge entwerfen und entsprechende Fragen der Vertragsparteien beantworten. Zudem

regelt sie die Korrespondenz mit den Ämtern. Dabei nützt es ihr, dass sie bereits seit 1999 für Luginbühl Wernli + Partner arbeitet.

## Spannende Lehrstellen

Als die Teilzeitmitarbeiterin vor der Familiengründung zu 100 Prozent angestellt war, bildete sie zudem die Lernenden aus. Dafür hatte sie einen Kurs für die betriebliche Grundbildung absolviert. Die Freiburgerin, die nach der Sekundarschule Düringen eine Lehrstelle in Bern gesucht hatte, weiss, worauf es bei einer kaufmännischen Ausbildung ankommt. Topleistung ist gefragt in einer Lebensphase, in der Jugendliche oft andere Interessen als die Lehre im Kopf haben. «Nicht nur für die Auszubildenden, auch für mich war der Tag ihrer Diplomierung jeweils ein sehr schöner Moment», erinnert sie sich an ihre geliebte Sonderaufgabe. Mit einigen Lehrtöchtern habe sie immer noch Kontakt, berichtet Claudia Brühlhart. «Vor allem mit denjenigen, welche die abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Kleinbetrieb schätzen und nicht zu einer Bank oder Versicherung gewechselt haben.»

«Das Fantastische am Beruf der Notariatsangestellten ist, dass wir bis zur Entgegennahme von Postsendungen, Mails und Telefonanrufen nie wissen, was uns am heutigen Tag erwartet. Die Erwartungen unserer Kunden bestimmen unseren Tagesablauf.» Zu den Aufträgen gebe es regelmässig Abrechnungen zu erstellen und Akten vom Grundbuchamt sowie vom Handelsregisteramt zu bearbeiten.

Gibt es zwischendurch auch tragische Geschichten? Claudia Brühlhart nickt: «Während meiner Lehrzeit erlebte ich eine Tragödie mit. Einem Ehepaar war es extrem wichtig, kurz vor ihrem Urlaub noch ihren Ehe- und Erbvertrag zu unterschreiben. Kurz darauf erschien die Mutter respektive Schwiegermutter dieses Paares bei uns auf der Kanzlei und teilte uns mit, das Paar und ihre beiden Kinder seien während der Ferien bei einem Auto-unfall verstorben. Dieses Ereignis hat mich geprägt.»

## Genau bis ins Private hinein

Hat dieser spannende Beruf eigentlich auch einen privaten Nutzen? Claudia Brühlhart schmunzelt und bejaht. «Zuerst erwähne ich jedoch den Nachteil: Weil wir den ganzen Tag erleben, was geschehen kann, wenn Fakten nicht sauber geregelt sind, bin ich auch in meinem Privatleben eher skeptisch, ja sogar sehr pingelig. Ich hinterfrage sehr vieles. Vermutlich gehöre ich zu den wenigen Personen, die bei einem Versicherungsvertrag auch das Kleingedruckte sorgfältig lesen. Nie würde ich einen Vertrag unterschreiben, den ich nicht bis in die Tiefe verstanden habe. Dafür sammle ich hier zu viel Lebenserfahrung.»

Positiv ausgedrückt sei in ihrem Alltag immer alles klar geordnet. So habe sie beim Zusammenleben mit ihrem ersten Partner jede Anschaffung mit einer Liste und den Kaufquittungen dokumentiert; eine Tat, die ihre beste Freundin belächelt habe. «Als wir uns beide von unseren Freunden trennten, musste ich keine Konflikte durchstehen, während sie wegen der materiellen Dinge die grössten Probleme hatte.»

Zudem sei es ihr leicht gefallen, die richtigen Vorkehrungen zu treffen, als eine Tante verstarb, erzählt Brühlhart ein weiteres erfolgreiches Münsterchen aus ihrem Alltag. «Eigentum habe ich leider noch nicht erwerben können, doch auch dies würde ich sehr professionell machen.»

Ohnehin sei sie ein praktischer Mensch, der gerne handle, und kein Typ, der monatelang nochmals die Schulbank drücke. Lieber geniesse sie neben ihrer 40-Prozent-Teilzeitstelle ein wenig Freizeitsport, ihren Mann und ihre zwei Kleinkinder. Denn, so schmunzelt sie: «Meine ein- und fünfjährigen Kinder lehren mich Lockerheit und Improvisation – zwei Eigenschaften, die ich im Beruf nicht trainieren kann!»

Alice Baumann ist freie Journalistin in Bern. baumann@consign.ch

# «Für Um- und Wiedereinsteigerinnen»

Mit einem Einführungslehrgang schaffen KV-Absolventinnen und -Absolventen den Einstieg in die Notariatsbranche mühelos, sagt Birgit Biedermann.

**Context: Frau Biedermann, der Notariatsbranche mangelt es an qualifiziertem Nachwuchs im Sekretariatsbereich.**

**Wie schaffen kaufmännische Angestellten den Umstieg?**

Birgit Biedermann: In der Tat gibt es zwischen einem KV-Abschluss und dem Einstieg in unsere Branche einiges zu lernen. Ein Einführungslehrgang in die Notariatsbranche vermittelt das nötige Wissen praxisorientiert und kundennah.

**Was macht die Arbeit in einem Notariat spannend?**

Unsere Dienstleistungen bilden das gesellschaftliche Leben ab. Wir arbeiten Verträge aus für Menschen, die zum Beispiel eine Immobilie kaufen, Vermögen erben oder vererben, die heiraten oder ein Unternehmen gründen wollen.

**Welche Rolle spielt dabei die Beratung?**

Die Beratung ist der wichtigste Teil unserer Arbeit. Wir freiberuflichen Notare verstehen uns als Dienstleister, die für die Kundschaft das beste Resultat erreichen wollen. Indem wir ausgewogene Verträge ausarbeiten, minimieren wir die Risiken für die Parteien. An diesem Beratungsakt sind auch unsere Mitarbeitenden im Sekretariat beteiligt. Daher brauchen sie eine solide Aus- und

Weiterbildung. Diese holen sie sich am besten beim Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen.

**Welche Voraussetzungen müssen sie für den 13 Tage umfassenden Einführungslehrgang mitbringen?**

Der Kursbesuch setzt zwei Dinge voraus: das Interesse an einer Tätigkeit in einem Notariatsbüro und kaufmännische Berufserfahrung. Diese Weiterbildung eignet sich daher auch bestens für Um- und Wiedereinsteigerinnen.

**Und was folgt danach?**

Eine Fortsetzung zu diesem Kurs ist der Fachausweislehrgang für Notariatsangestellte. Auch diesen führen wir als Verband bernischer Notare erfolgreich mit dem Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistungen durch. **ab**



Birgit Biedermann ist Notarin, Anwältin und Präsidentin des bernischen Notarenverbands.

## KV-ABSOLVENTEN SIND IDEAL

KV-Angestellte sind gemäss Notar und Fürsprecher Markus Schärer, im Nebenamt Bildungsbeauftragter des Verbands bernischer Notare, die idealen Kandidatinnen und Kandidaten für einen Umstieg ins freie Notariat: «Wir sind überzeugt, dass sich unser Nachwuchs nicht allein mit Lernenden sichern lässt. Am grossen Reservoir der branchennahen KV-Absolventen sind wir daher sehr interessiert. Wir wenden uns an die Angestellten von Gemeinde- und Kantonsverwaltungen, von Banken und Versicherungen.» Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Umschulung. So beginnt zum Beispiel der nächste Weiterbildungskurs am bwd Bildungs- und Dienstleistungszentrum Bern am 1. März 2013.

### Weitere Informationen:

[www.bwdbern.ch](http://www.bwdbern.ch)  
[www.weiterbildung-notariat.ch](http://www.weiterbildung-notariat.ch)  
[www.bernernotar.ch](http://www.bernernotar.ch)  
[www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)  
[www.notaires-geneve.ch](http://www.notaires-geneve.ch)



**Arosa**  
BERGBAHNEN

«Unser Kerngeschäft ist ein hochstehender Gästeservice für unvergessliche Ferienerlebnisse. Den Betrieb der komplexen, leistungsfähigen IT-Infrastruktur überlassen wir den Spezialisten. Dank der iSource befinden wir uns jetzt immer auf der Höhe der Technik und werden regelmässig über relevante Technologietrends ins Bild gesetzt.»

Philipp Holenstein  
Leiter Administration  
Arosa Bergbahnen AG

## OUTSOURCING SERVICES CONSULTING ENGINEERING IT SERVICE CENTER

Zahlreiche Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen verlassen sich täglich auf die langjährige Erfahrung und die ausgewiesenen Spezialisten von iSource. [www.isource.ch](http://www.isource.ch)

IT Outsourcing für erfolgreiche KMU

